

Gasnetztransformation

Finanzierung von H2- Leitungen außerhalb des Kernnetzes



Agenda



- 01** Vorstellung Thüga Gruppe
- 02** Ausgangssituation
- 03** Bedarfe für Wasserstoffverteilnetze
- 04** Finanzierungsinstrumente
- 05** Beispiele der Auswirkungen
- 06** Diskussion

Vorstellung Thüga Gruppe

Mit über 100 Unternehmen
ist die Thüga der größte
kommunale Verbund von
Energie- und Wasserversorgern
in Deutschland – von Sylt bis
ins Allgäu, von Neuss bis nach
Chemnitz.

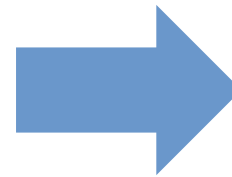
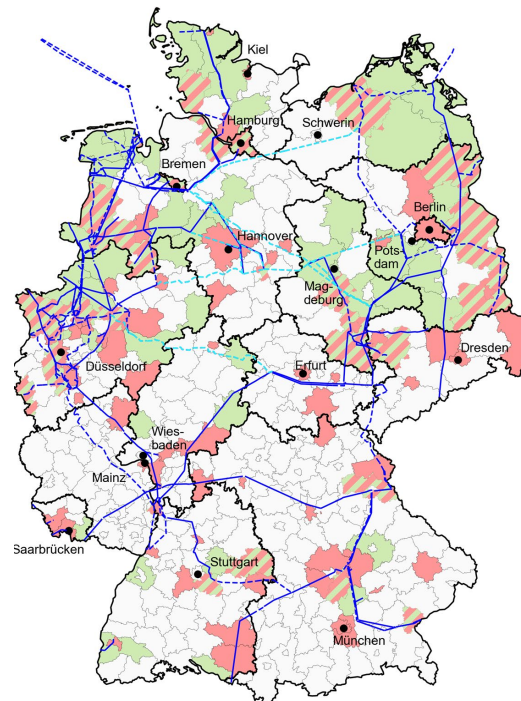
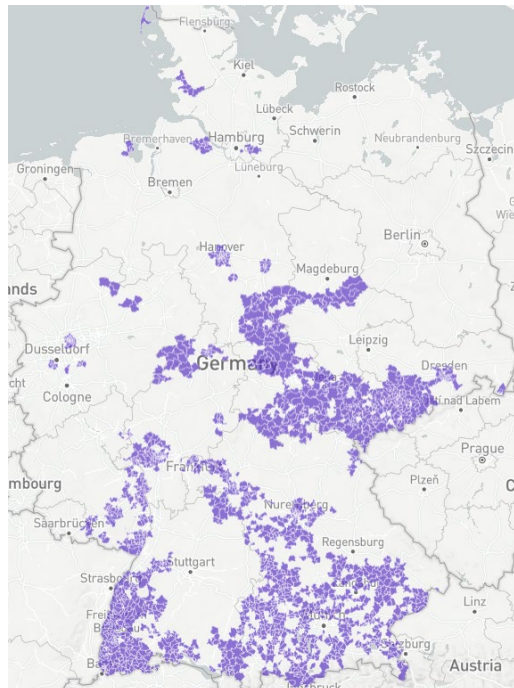


Bedeutung der Gasnetztransformation für die Thüga Gruppe

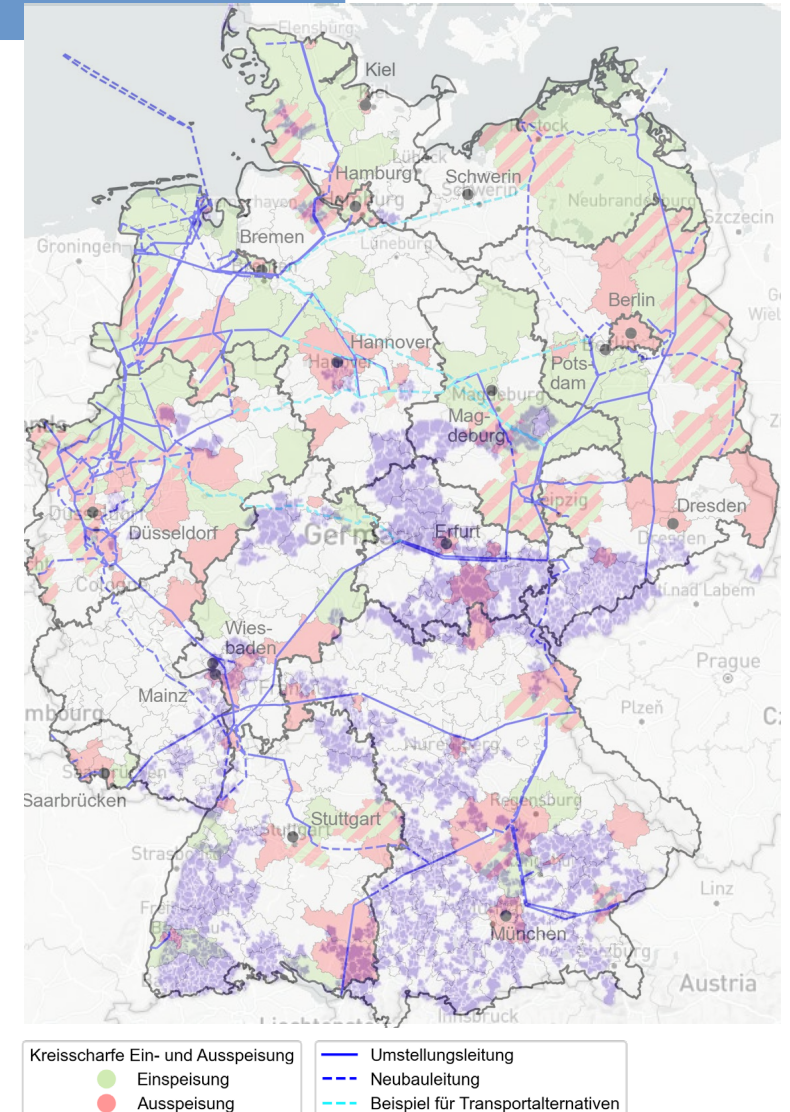
81.000 km

Gas: 115.3 Mrd. kWh

Überschneidungen der Thüga-
Netzgebiete und des Kernnetzes

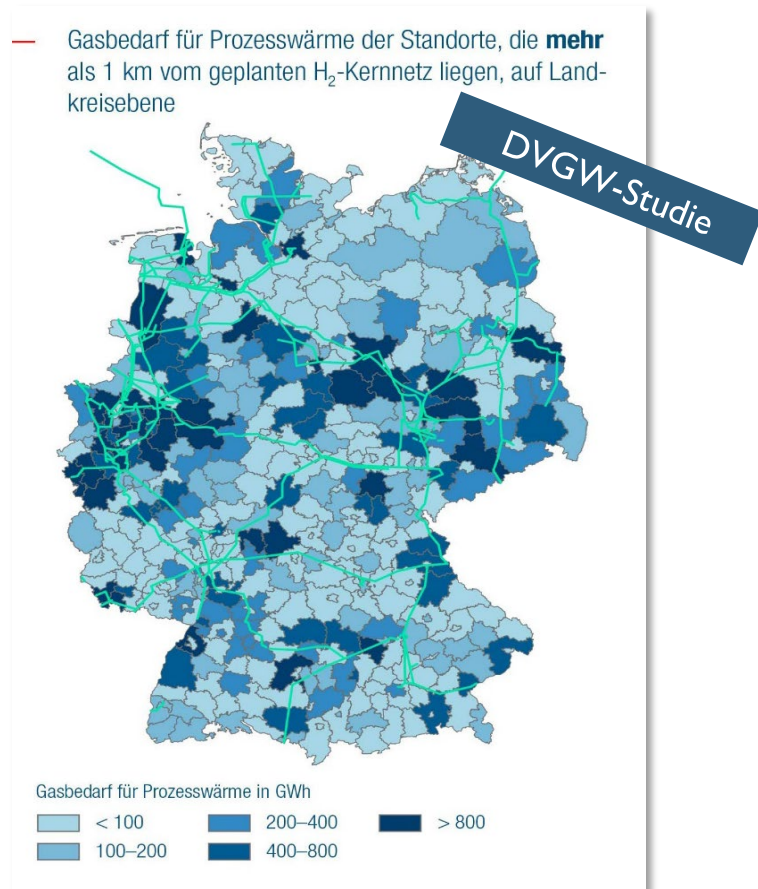


Thüga
Gasverteilernetz
versorgt rund
200.000 Industrie-,
Gewerbe- und
Mittelstandskunden



Verteilung von Wasserstoff für die industrielle Transformation

Herausforderung 3: Verteilung - Das H₂-Kernnetz dient in erster Linie der Versorgung von Industriezentren



- 78 % des derzeitigen prozessbezogenen Gasbedarfs entfallen auf Standorte, die mehr als 1 km vom H₂-Kernnetz entfernt sind
- Auch viele KMU sind für ihre Prozesswärme auf gasförmige Energieträger angewiesen
- Das geplante H₂-Kernnetz versorgt in erster Linie große Industriezentren bzw. ausgewählte Industrieunternehmen
- Ohne ein H₂-Verteilnetz werden viele Unternehmen keinen Zugang zu klimaneutralen Brennstoffgasen haben

Ein **Wasserstoffverteilnetz** ist **unerlässlich**, um Unternehmen klimaneutral und zukunftssicher zu machen

In- und außerhalb der Thüga Gruppe

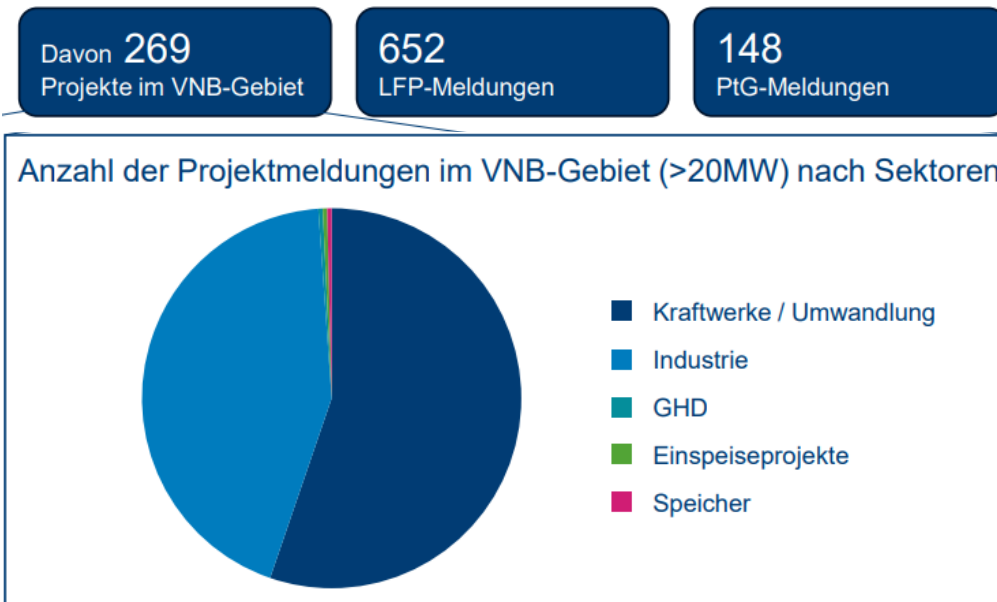
H₂-Verteilnetze in städtischen Bereichen erforderlich

- Stadtnahe industrielle Verbraucher (z.B. Chemie und Glas) werden Wasserstoff benötigen
- Wasserstoff spielt für viele KWK-Anlagen und Kraftwerke eine wichtige Rolle (Dekarbonisierung)

Aktuelle Projektstruktur in den Verteilnetzen

Erste Einblicke in die Ergebnisse der Marktabfrage

Übersicht der Projekte und LFP-Meldungen deutschlandweit:



Quelle: OGE Live 2026

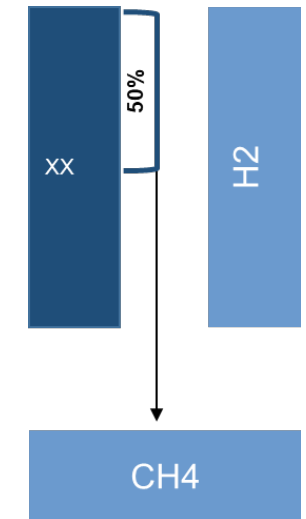
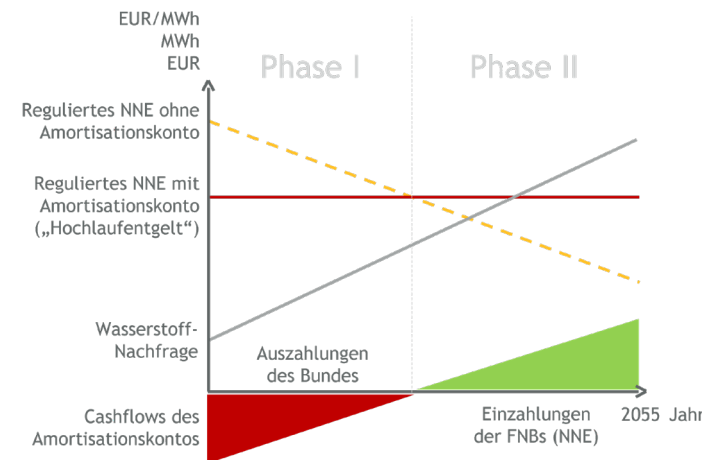
Aktueller Stand der Finanzierung von H2- Netzen außerhalb des Kernnetzes

Bausteine der H2-Verteilnetztransformation

Finanzierung von H2-Infrastrukturen außerhalb des H2-Kernnetzes muss geregelt werden

- **Umwidmung bestehender Erdgasleitungen** sind preiswerter und schneller umsetzbar sowie großflächige Versorgung möglich
- **Anpassung/Neubau von Leitungen** sind zur Anbindung von einzelnen Großkunden sowie für Leitungen, die in der Übergangszeit parallel für Erdgas und Wasserstoff benötigt werden notwendig
- In beiden Fällen ist das Thema der regulatorischen Behandlung und Finanzierung nicht ausreichend geklärt.

Potenzieller Lösungsraum



H2-Investition über Netzkunden



ZULÄSSIGER FINANZTRANSFER (ART. 5 ABS. 4, 5 GASVO)

→ Gesondertes Entgelt (Erdgas) ←



Bedingungen

- Kosten von Maßnahmen über NNE, die nur von den jeweiligen H2-Netznutzern erhoben werden, nicht tragfähig
- Einholung der für den Finanztransfer erforderlichen Erlöse als **gesondertes Entgelt**
- Vorherige Genehmigung & Veröffentlichung von Entgelt od. Ermittlungsmethodik durch RegBehörde



Gestattung

durch Mitgliedstaaten gem. Art. 5 Abs. 4 GasVO (Verankerung im EnWG erforderlich)



Genehmigung

durch RegBehörde, wenn (u.a.) NNE bei den Nutzern des regulierten Anlagevermögens erhoben werden, das von dem Transfer profitiert, und Transfer "verhältnismäßig"



Wasserstoffnetzkunden, Art. 2 Nr. 12 GasVO i.V.m. Art. 2 Nr. 60 GasRL
→ **potenzielle Kunden eines Netzbetreibers**

Wasserstoffverteilnetze

Finanzierungsinstrumente müssen ermöglicht werden

Herausforderung und Chancen

Finanztransfers

Intertemporale Kostenverteilung

Vorteile



- Haushaltsneutrale Finanztransfers zu frühem Zeitpunkt vorteilhaft, da die Umlagebasis groß ist und somit eine geringe Umlage anfällt.
- (Begrenzte Laufzeit: Übergangsinstrument)

- langfristige Risikoabsicherung

Herausforderungen



- (Begrenzte Laufzeit: Ende der gesetzlichen Möglichkeiten)
 - Definition Wirtschaftliche Tragfähigkeit/ Zumutbarkeitsschwelle (Orientierung NNE- Erdgas?)
- Deckelung der Höhe der Umlage sinnvoll? (Schwellenwert)?

- Ausgestaltung Amortisationskonto
- Betrag der Garantiesumme?
- Selbstbehalt?
- Höhe des Hochlaufentgelts (bundesweit einheitlich?)

Herausforderung und Chancen durch Kombination

Finanztransfer



administrativ einfaches bzw. schnell umzusetzendes Konzept.



Wirkungsdauer jedoch auf ein Drittel der Abschreibungszeit des Wasserstoffnetzes begrenzt.

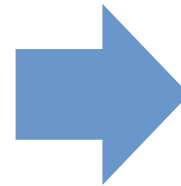
Intertemporale Kostenverteilung



wirkt über die gesamte Dauer der Investition und dient der langfristigen Risikoabsicherung



komplexer



Finanztransfer + Intertemporale Kostenverteilung



Jeweilige Herausforderungen der Instrumente lassen sich durch **gezielte Kombination** abschwächen



Themen **Haftung und Selbstbehalt** bei Amortisationskonten werden durch **Finanztransfers** in ihren **finanziellen Volumina** deutlich gesenkt



Schneller umsetzbare Finanztransfers sind in **Wirkungsdauer begrenzt**. Die intertemporale Kostenverteilung wirkt als **langfristige Risikoabsicherung**



zusätzlicher administrativer Aufwand
→ kann durch **standardisierte Genehmigungsverfahren** vereinfacht und auf ein Minimum **reduziert** werden

Projektbeispiel und Auswirkungen Finanztransfer

Finanzierungsinstrumente müssen ermöglicht werden



WIR SAGEN DANKE.



Wir sind für sie da?



Patrick Kunkel

Leiter Regulierung

Tel.: +49 89 381 97-1295

E-Mail patrick.kunkel@thuega.de



Markus Wörz

Leiter Energiepolitik

Tel.: +49 89 381 97-1201

E-Mail markus.woerz@thuega.de



Julian Heinrich

Referent Gasnetztransformation

Tel.: +49 89 381 97-1468

E-Mail Julian.heinrich@thuega.de